



Protokollauszug

zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Donnerstag, 27.09.2018, 16:34 Uhr,

ÖFFENTLICH

TOP 1

- Neubau Grundschule Fuchshofstraße**
- Prüfauftrag Quartiersgarage vom BTU am
19.07.2018
- Controlling mit Vergleich zu Referenzgebäuden
- mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Einführend sagt EBM **Seigfried**, dass die Verwaltung in Zusammenhang mit dem Bau einer neuen Grundschule in der Fuchshofstraße zwei Aufträge durch den Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt erhalten hatte: Der erste sei ein Prüfauftrag für eine Quartiersgarage gewesen. Mit Blick auf die für den Neubau erforderliche Gründung sollte geprüft werden, ob auch der Bau einer Quartiersgarage machbar und wirtschaftlich wäre. Als zweites sollte ein Controlling der Baukosten für die Grundschule etabliert werden. EBM Seigfried weist darauf hin, dass die neue Grundschule dringend benötigt werde, da die Zahlen der Grundschüler im Wachstum begriffen seien. Zudem ruft er in Erinnerung, dass das Raumprogramm für die Grundschule Fuchshofstraße durch Beschluss des Ausschusses für Bildung, Sport und Soziales bereits definiert worden sei.

Nach der Einführung stellen Frau **Barnert** (Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft) und Herr **Schulze** (Alber & Schulze Baumanagement GmbH) das Prüfungsergebnis für den Bau einer Quartiersgarage sowie die entsprechenden Kosten hierfür vor. Aus Sicht des Fachbereichs Hochbau und Gebäudewirtschaft sei der Bau einer Tiefgarage unter der neuen Grundschule mit Problemen verbunden. Da der Baugrund sehr schwierig sei, müsste eine massive Fundamentplatte im Grundwasser betoniert werden. Die Kosten würden in diesem Fall erheblich sein und bei rund 7,6 Millionen Euro liegen. Zeitlich käme die Stadt mit dem Schulbau in Verzug. Deutlich billiger wäre dagegen der Bau eines einfachen Parkhauses, das auch in Holzbauweise möglich wäre. Dieses könnte für 1,5 Millionen Euro gebaut werden. Als möglicher Standort käme der Bereich hinter dem Stadionbad in Frage.

Stadtrat **Braumann** bedankt sich für diese Informationen. Man wisse nun, dass der Bau einer Quartiersgarage in diesem Bereich grundsätzlich möglich wäre. Alles Weitere möchte die CDU zunächst in ihren Fraktionssitzungen diskutieren. Der genaue Standort der Quartiersgarage müsse noch geklärt werden. Stadtrat Braumann fragt, warum die oberirdischen Stellplätze östlich der Schule im Falle des Baus einer Tiefgarage entfallen würden.

In Anbetracht der zu erwartenden hohen Kosten und des Aufwandes, hält Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** den Bau eines Parkhauses nicht für eine gute Idee. Ihrer Ansicht nach wäre der geplante Schulstandort geeigneter für den Bau einer Quartiersgarage gewesen. Die Schule selbst wiederum wäre auf der anderen Seite des Fuchshof-Areals besser untergebracht. Es biete sich an, am Berliner Platz eine Quartiersgarage zu bauen.

TOP 1

Neubau Grundschule Fuchshofstraße - Prüfauftrag Quartiersgarage vom BTU am 19.07.2018 - Controlling mit Vergleich zu Referenzgebäuden - mündlicher Bericht

Allerdings sollte drauf geachtet werden, nicht die Bäume in diesem Bereich zu zerstören. Eine Tiefgarage unter der künftigen Grundschule zu errichten erachtet Stadträtin Steinwand-Hebenstreit als absurd, weil die Kinder sich zwischen Autos zu ihrer Schule bewegen würden.

Stadträtin **Liepins** vertritt die Meinung, dass es richtig gewesen sei, diese Prüfung zu machen. Schließlich fehle es im Bereich Fuchshof an Autostellplätzen. Dieses Problem könnte sich künftig sogar verschärfen, weil die Sportanlagen dort erweitert werden sollen und durch die Umgestaltung des Berliner Platzes bestehende Stellplätze wegfallen würden. Deshalb sei es notwendig, sich Gedanken über die Schaffung der benötigten Parkplätze zu machen. Stadträtin Liepins kann sich erinnern, dass in der Vergangenheit sogar über die Errichtung einer Tiefgarage unter der Sporthalle diskutiert wurde. Sie würde es begrüßen, wenn die Verwaltung einen Standort für den Bau einer Hochgarage aufzeigen und die Anzahl der dadurch neugeschaffenen Parkplätze benennen könnte. Stadträtin Liepins sagt, dass die SPD ebenfalls diese Thematik zunächst in ihren Fraktionssitzungen beraten möchte. Zudem fragt sie, was die Stadt an Baukosten sparen würde, wenn unter der Schule eine Tiefgarage gebaut würde.

Stadtrat **Weiss** erkundigt sich ebenfalls nach den Nettokosten der Schule ohne den Bau einer Tiefgarage. Zudem möchte er wissen, ob es Planungen für eine Tiefgarage an der Oststadt-Sporthalle gibt. Diese Lösung sei nach Ansicht der Freie Wähler-Fraktion ebenfalls „sympathisch“.

Bezug auf die Frage von Stadtrat **Braumann** nehmend erklärt Frau **Barnert**, dass im Fall des Baus einer Tiefgarage Zu- und Ausgänge sowie Fluchtwege benötigt würden. Aus diesem Grund müssten dann östlich der Schule 2 bis 4 oberirdische Stellplätze wegfallen. Zu den Kosten sagt sie, dass die Kostenberechnung noch in Arbeit sei. Exakte Zahlen würden voraussichtlich im November 2018 vorliegen. Der Projektbeschluss soll in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 08.11.2018 erfolgen.

Herr **Schulze** berichtet, dass es eine Abstimmung mit dem Baugrundgutachter gegeben habe. Demnach würde man beim Bau einer Tiefgarage in einer Tiefe von circa 2 Metern nicht tragfähigen Boden herausnehmen und in einem gewissen Raster, wenn auch nicht vollständig, mit Magerbeton auffüllen müssen. Diese Kosten von 500.000 Euro brutto seien in der Kostenannahme aufgenommen worden. Laut Herrn Schulze wären die Kosten für das, was man benötige, um die Tiefgarage zu gründen, höher als das, was man mit duktilen Gusspfählen an Mehrkosten gegenüber einer konventionellen Gründung für das Schulgebäude haben würde. Für die Schule würden im Falle des Baus einer Tiefgarage die Kosten aus der Pfahlgründung in Höhe von 124.000 Euro entfallen.

Stadtrat **Link** sieht einen Zugewinn durch den Bau einer Tiefgarage – auch beim Flächenverbrauch, der an anderer Stelle überflüssig wäre.

Stadtrat **von Stackelberg** sieht es ähnlich. Beim Bau eines Parkhauses an einem anderen Standort würden Baukosten bei entsprechender Gründung entstehen und Fläche verbraucht. Seiner Ansicht nach wäre es zu überlegen, ob eine Tiefgarage unter der Schule gebaut werden soll. Um eine richtige Entscheidung zu treffen, benötigen jedoch die Stadträtinnen und Stadträte Vergleichszahlen darüber, welche Kosten ein neues Parkhaus auf dem Stadionfeld und welche Kosten eine Tiefgarage unter der Schule verursachen würde.

TOP 1

Neubau Grundschule Fuchshofstraße - Prüfauftrag Quartiersgarage vom BTU am 19.07.2018 - Controlling mit Vergleich zu Referenzgebäuden - mündlicher Bericht

Stadtrat **Kasdorf** spricht die Lüftungsschächte, die bei Tiefgaragen üblich seien, an und fragt, ob die hochziehenden Abgase die Schülerinnen und Schüler, die darüber unterrichtet würden, womöglich belasten könnten. Wenn Parkplätze auf dem Fuchshof-Areal benötigt werden, dann sollte seiner Ansicht nach die in die Jahre gekommene Eishalle in die Überlegungen einbezogen werden.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** mahnt an die Zukunft zu denken und fordert ein Mobilitätskonzept für die Grundschule und die Sportanlagen im Bereich Fuchshof. Dadurch könnte der private PKW insgesamt weniger zum Einsatz kommen und es wären auch weniger Parkplätze nötig. Stadträtin Steinwand-Hebenstreit ist davon überzeugt, dass man künftig anders mit Mobilität umgehen werde.

Stadtrat **Meyer** sagt, dass man nicht nur die Kosten im Auge behalten müsse, sondern auch die Flächen und den Flächenverbrauch in der Stadt. Er bittet die Verwaltung zu prüfen, wo eine Parkierung möglich wäre und mit welchen finanziellen und planerischen Konsequenzen. All dies sei wichtig zu wissen, um eine Entscheidung treffen zu können.

EBM **Seigfried** bemerkt, dass man wegen der vielschichtigen Komplexität im Bereich Fuchshof-Areal/Sportpark Ost nicht schnell zu einer Entscheidung gekommen sei. Man habe lange nach einem Standort für die neue Grundschule gesucht. Nach den ersten Kostenschätzungen habe sich dann herausgestellt, dass diese Schule sehr teuer sein werde, weil sie über eine gewisse Größe verfüge, nach dem Cradle to Cradle-Prinzip gebaut werden und bestimmte Voraussetzungen erfüllen soll. Am erwähnten Standort gebe es zudem nicht genügend Autostellplätze, weil auch viele Sportlerinnen und Sportler mit dem PKW zum Sportpark fahren. In der heutigen Sitzung möchte die Verwaltung lediglich vorstellen, was es bedeuten würde, wenn eine Tiefgarage unter der Schule gebaut würde und welche Kosten dabei entstehen könnten. Die Stadträtinnen und Stadträte seien aufgefordert abzuwägen, ob die Tatsache, dass man mehr Autostellplätze bekommen würde, alle anderen Aspekte aufwiegen. Der Verwaltung sei klar, dass es auch andere Lösungen geben müsste. Eine, die kostengünstiger wäre, habe sie deshalb in der heutigen Sitzung vorgestellt. EBM Seigfried betont mit Nachdruck, dass man hier eine Entscheidung für Jahrzehnte treffen würde. Wie sich die Mobilität in der Zukunft entwickeln werde, könne man am jetzigen Zeitpunkt nicht genau voraussagen. Deshalb sei es sehr wichtig, sich alle Perspektiven offen zu halten und zwar möglichst kostengünstig.

BM **Ilk** erinnert daran, dass der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt auch den Auftrag bekommen habe, ein Mobilitätskonzept für den Bereich Fuchshof zu erarbeiten. Die in diesem Bereich benötigten 277 Stellplätze können errichtet werden. BM Ilk gibt zu bedenken, dass im Falle des Baus einer Tiefgarage unter der Schule die fristgerechte Eröffnung der Schule in Frage zu stellen wäre. In diesem Fall kämen Kosten für die Interimsunterbringung der Kinder hinzu.

Stadträtin **Liepins** sagt, dass die SPD-Fraktion davon ausgegangen sei, dass die Verwaltung in der heutigen Sitzung konkrete Vorschläge bringen würde, wie man beim Bau der Grundschule Kosten einsparen könnte. Die Summe von 32 Millionen Euro für den Bau einer einzigen fünfeinhalb-zügigen Grundschule sei deutlich zu hoch.

TOP 1

Neubau Grundschule Fuchshofstraße - Prüfauftrag Quartiersgarage vom BTU am 19.07.2018 - Controlling mit Vergleich zu Referenzgebäuden - mündlicher Bericht

Stadträtin **Dr. Knoß** erkundigt sich nach einem möglichen Betriebskonzept für die Quartiersgarage. Darüber hinaus schlägt sie den Parkplatz Ecke Bebenhäuser/Preslauer Straße, gegenüber dem Gelände des MTV 1846 e.V., als möglichen Standort für den Bau einer Hochgarage vor. Diese könnte auch den Parkbedarf der Sportparkbesucher abdecken.

Stadtrat **Braumann** sieht die Notwendigkeit für ein Parkhaus im Bereich der Sportanlagen, um den Parkdruck aufzufangen.

Mit Bezug auf die Gründungskosten bemerkt Herr **Weißer**, dass allein die duktilen Gusspfähle 124.000 Euro kosten würden. Lediglich die Kompensation dieser Gusspfähle durch die Tiefgarage würde eine Einsparung von 124.000 Euro zur Folge haben. Die gesamte Gründungsmaßnahme mit Aushub, Auffüllung, Wasserhaltung und Trägerrostkosten würde insgesamt Ausgaben in Höhe von über 1 Million Euro verursachen.

Herr **Schulze** erklärt, dass es Pfähle mit einer Länge von 9 Metern und von 6 Metern gebe. So ein Pfahl werde mit circa 80 Euro pro Laufmeter berechnet. Bei einer Länge von 9 Metern würden sich somit Kosten in Höhe von 720 Euro pro Pfahl ergeben und bei 6 Metern Kosten in Höhe 480 Euro pro Pfahl.

Bezug auf die Wortmeldung von Stadtrat **Kasdorf** nehmend sagt Frau **Barnert**, dass Tiefgaragen mechanisch belüftet und entraucht werden müssen. Die Prüfung habe sich bislang nicht detailliert damit befasst, wie die Lüftungsrohre in einer künftigen Tiefgarage unter der Schule verlaufen würden.

Auf die Frage von Stadträtin **Dr. Knoß** antwortend sagt EBM **Seigfried**, dass es noch keine Betriebskonzeption für die Quartiersgarage gebe.

Nach dem Bericht über das Prüfungsergebnis für den Bau einer Quartiersgarage gehen Frau **Barnert** und Herr **Schulze** auf das Controlling der Baukosten für die Grundschule ein und machen einen Vergleich zu Referenzgebäuden. Dabei legen sie wegen der sehr hohen Kosten und auf Wunsch der Stadträtinnen und Stadträte einen Kostenvergleich mit ähnlichen Bauvorhaben in Pattonville und Ditzingen vor. Die neue Schule in Pattonville würde beispielsweise bei ähnlicher Größe 21 Millionen Euro kosten. Die Verwaltung wertet diese aber als klassischen Flurbau, der den aktuellen Erfordernissen für ganztägige Lernumfelde nicht mehr entspreche. Zudem seien dort auch Baukostensteigerungen nicht ausreichend berücksichtigt worden. Auch Betreuungsräume fehlen. Ludwigsburg verfolge ein modernes und offeneres Lernkonzept. Nicht nur die größeren Flächen der Schule Fuchshofstraße kosten. Auch die Bauweise schlage zu Buche. Für das schwierige Gelände mit Erdauffüllung und 264 Pfählen, auf die das Gebäude gestellt werden soll, werden 600.000 Euro angesetzt. Der Holzbau und die Hanfdämmung kommen auf 1 Million Euro. Bei der Ausstattung wird 1,2 Millionen Euro mehr ausgegeben, für Nebenkosten 2 Millionen mehr. Das Baugesuch ist für Dezember 2018 vorgesehen. Die Bauphase soll von Frühjahr 2019 bis Ende 2020 dauern. Die Inbetriebnahme der neuen Schule wird voraussichtlich Anfang 2021 erfolgen.

Stadtrat **Meyer** bemerkt, dass die Stadträtinnen und Stadträte eine Schule möchten, die zwar die Anforderungen des modernen Unterrichts erfülle, aber nicht extrem teuer sei. Die angesetzten 32 Millionen Euro seien ein zu hoher Betrag. Seiner Meinung nach sollte man Teile des Raumprogramms überdenken. Zudem fordert er den Controller auf, Einsparpotenziale

TOP 1

Neubau Grundschule Fuchshofstraße - Prüfauftrag Quartiersgarage vom BTU am 19.07.2018 - Controlling mit Vergleich zu Referenzgebäuden - mündlicher Bericht

aufzuzeigen. Man sollte beim Bau zwischen Pflicht und Kür unterscheiden und versuchen, einen Mittelweg zu finden. Stadtrat Meyer weist darauf hin, dass die Kosten auch deshalb reduziert werden sollten, um die Realisierung weiterer Projekte im Bildungsbereich fristgerecht zu ermöglichen.

Stadtrat **Juranek** merkt positiv an, dass in der Präsentation auch Einsparmöglichkeiten aufgezeigt und Zahlen für die angesetzten Standards genannt wurden. Dennoch habe ihn die Summe von 32 Millionen Euro erschreckt. Stadtrat Juranek kann die in der Präsentation gezeigten Kostenkennwerte gemäß der Kostenschätzung vom 19.07.2018 nicht nachvollziehen und hält sie auch nicht für richtig.

Stadtrat **Weiss** würde es begrüßen, wenn man für den Schulbau einen maximalen Betrag von etwa 27 Millionen Euro festsetzen würde. Wenn die Errichtung einer Tiefgarage unter der Schule zu teuer sein sollte, könnte er sich ganz gut den Bau eines zweistöckigen Parkdecks an der Seite der Sporthalle Ost vorstellen. Auch er plädiert dafür, Pflicht von Kür zu unterscheiden. Zudem weist er auf die hohen Abschreibungen hin, die in den nächsten Jahren den Ergebnishaushalt der Stadt belasten würden.

Herr **Wittmann** (Fachbereich Bildung und Familie) nimmt Bezug auf das angesprochene Raumprogramm der Grundschule Fuchshofstraße und sagt, dass das im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales beschlossene Raumprogramm voll förderfähig sei. Auch auf die Frage, warum das Raumprogramm der Schule in Pattonville kleiner als das der Grundschule in der Fuchshofstraße sei, geht Herr Wittmann ein. Er sagt, dass beide Raumkonzeptionen förderfähig seien. Die Stadt Ludwigsburg verfolge jedoch konsequent den Ansatz, ihre Schulen auf den Ganztagesbetrieb entsprechend vorzubereiten. Dies geschehe auch vor dem Hintergrund, dass ab 2025 ein Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung in den Schulen in Kraft treten werde. Die Stadt Ludwigsburg habe deshalb im Raumprogramm für die Grundschule Fuchshofstraße auch 6 Betreuungsräume eingeplant. Solche Räume seien in der Schule von Pattonville nicht im Raumprogramm enthalten. Zudem sollen in der Grundschule Fuchshofstraße auch die Flurflächen uneingeschränkt genutzt werden können, um die Anforderungen, welche heute an die Pädagogik und an modernen Lernkonzepten gestellt werden, bestmöglich abzudecken. Pattonville habe eine andere Variante gewählt. Hier handle es sich um eine klassische „Flurschule“, die nicht ganz den heutigen Anforderungen entspreche.

EBM **Seigfried** ergänzt, dass die Stadt in den zurückliegenden Jahren mehrere Grundschulen für viel Geld nachgerüstet habe. Insbesondere Küchen, Mensen und Betreuungsräume wurden errichtet, um die modernen pädagogischen Anforderungen an die jeweilige Schule zu erfüllen. Eine Nachrüstung im Nachhinein sei immer teurer. Es wäre nun paradox, in einer neuen Schule, die zudem gänzlich auf Ganztagesbetrieb abgestellt sei, solche Räume nicht zur Verfügung zu stellen. EBM Seigfried betont, dass die Ganztagesbetreuung, für die ab 2025 ein Rechtsanspruch bestehen werde, sich nicht nur in den Klassenräumen abbilden lasse. Bereits jetzt werden bei der Ganztagesbetreuung wachsende Schülerzahlen verzeichnet, was auch mit der veränderten beruflichen Tätigkeit der Eltern zusammenhänge. Bei dieser Gelegenheit erwähnt er, dass die Stadt als Schulträgerin lediglich mit einer Schulbauförderung in Höhe von circa 10 Prozent der Baukosten vom Land versorgt werde. Obwohl Bildung eine Hoheit des Landes sei, werden die Kommunen bei den Kosten für den Schulbau weitgehend allein gelassen.

TOP 1

Neubau Grundschule Fuchshofstraße - Prüfauftrag Quartiersgarage vom BTU am 19.07.2018 - Controlling mit Vergleich zu Referenzgebäuden - mündlicher Bericht

Herr **Weißer** bemerkt, dass man die Holzbauweise auch deshalb ausgewählt habe, weil sie zeitlich schneller zu bewerkstelligen sei. Die Verwendung von Ortbeton hätte eine längere Bauzeit in Anspruch genommen und letztlich auch zu Mehrkosten geführt, weil in diesem Fall für die Interimsunterbringung der Schülerinnen und Schüler die Aufstellung von Containerbauten notwendig gewesen wäre. So betrachtet sei die preisliche Differenz zwischen der Holzbauweise und den Fertigbetonteilen weniger als 100.000 Euro. Ferner können mit dem Holz Oberflächen gebildet werden, welche die taktile Wahrnehmung der Kinder fördern. Herr Weißer versichert, dass beim Bau der Grundschule das Cradle to Cradle-Prinzip nicht ausgereizt werde. Zudem sagt er, dass in der Regel eine schlechte Luft Raumqualität in den Schulräumen herrsche, weil die natürliche Lüftung nicht gut funktioniere. Deshalb habe man entschieden, in Schulgebäuden Lüftungsanlagen einzubauen, was auch einen energetischen Vorteil habe.

Auf die Wortmeldung von Stadtrat **Juranek** eingehend sagt Herr **Schulze**, dass die Planer die Aufgabe hätten, eine Kostenermittlung zu liefern, die das Gebäude bauen lasse. Nach vernünftigem Ermessen gehe die Verwaltung davon aus, dass die Summe von 18.672.000 Millionen Euro zum Bauen ausreiche. Dieses Budget habe einen BKI-Wert mit Stand vom März 2018. Dieser Stand müsse zunächst auf den Ausführungsschwerpunkt in 2020 hochgerechnet werden. Das habe die Verwaltung sehr vorsichtig mit 7,5 Prozent getan. Dabei sei auch der sogenannte Regionalfaktor berücksichtigt worden. Diese 7,5 Prozent bilden bei der Kostenschätzung eine Reserveposition, um den Preissteigerungen zu begegnen, welche wegen der guten Baukonjunktur bereits seit 2 Jahren zu verzeichnen seien und voraussichtlich auch die nächsten 2 Jahre zu verzeichnen sein werden.

Wenn eine Schule für 32 Millionen Euro gebaut werde, dann ist Stadtrat **von Stackelberg** überzeugt, dass die Sporthalle Ost nicht gebaut werden könne. Letztere sei aber für die Schule und den Campus, der in diesem Bereich entstehe, notwendig. Seiner Ansicht nach sollten einige der Standards überdacht werden, mit dem Ziel, die Bausumme für die Grundschule zu verringern. Würde beispielsweise ihr Bau 24 statt 32 Millionen Euro kosten, ließe sich auch die entsprechende Infrastruktur für die Schule realisieren. Stadtrat von Stackelberg sagt zudem, dass ihn Lüftungsanlagen in den Schulen stören. Es wäre einfacher und ökonomischer gewesen, die Lehrer dafür zu sensibilisieren, öfters mal durch die Fenster die Schulräume zu lüften.

Stadtrat **Kasdorf** plädiert dafür, sowohl die Vorteile des Baumaterials Holz als auch die Tatsache, dass eine neue Schule gebaut werden soll, welche die Umsetzung moderner Lernkonzeptionen ermögliche, besser zu kommunizieren. Trotz der hohen Kosten halte er persönlich an dieser Schule fest.

Nach Ansicht von Stadtrat **Rothacker** werde das Bauvorhaben nicht an der Holzbauweise oder an dem Cradle to Cradle-Prinzip scheitern, sondern an den Raumgrößen und an der Lüftung, die hohe Folgekosten verursache. Er empfiehlt, die Raumgröße zu überdenken und vom Einbau einer Lüftungsanlage abzusehen. Zudem sollten die Abschreibungen, welche in den nächsten Jahren den Haushalt der Stadt stark belasten würden, nicht außer Acht gelassen werden. Die Freie Wähler-Fraktion möchte, dass der Baucontroller nach Möglichkeiten sucht, um 15 Prozent der Baukosten einzusparen. Schließlich möchte die Stadt nicht nur diese Grundschule bauen, sondern sämtliche andere Projekte ebenfalls realisieren.

TOP 1

Neubau Grundschule Fuchshofstraße **- Prüfauftrag Quartiersgarage vom BTU am** **19.07.2018** **- Controlling mit Vergleich zu Referenzgebäuden** **- mündlicher Bericht**

Herr **Weißer** erklärt, dass die Grundschule flächenmäßig so angelegt sei, dass sie ein modernes Lernen in Clustern ermögliche und Räume für die Ganztagesbetreuung biete. Die Lüftungsanlage könnte ausgespart werden. Dadurch ließen sich rund 500.000 Euro einsparen. Die Mensa und die Sanitäreinrichtungen müssten jedoch auf jeden Fall mechanisch belüftet werden. Herr Weißer erklärt, dass in der Schule alle Fenster geöffnet werden können, weil die Kinder auch die Möglichkeit haben sollen, sich auf dem Balkon aufzuhalten. Durch den Wegfall der Bewässerungsanlage für den Grünbereich ließen sich weitere 40.000 Euro einsparen. Beim der Baubeschlussfassung werde die Verwaltung die einzelnen Kostenpositionen deutlich aufzeigen. Anschließend werde der Gemeinderat aufgefordert sein zu entscheiden, was ausgespart werden soll. Pauschal 15 Prozent bei den Gesamtkosten abzuziehen sei nicht ohne weiteres machbar, es sei denn, man würde die Flächen kleiner machen.

EBM **Seigfried** betont, dass es sich hierbei nicht um Luxus handle. Das Raumprogramm entspreche den heutigen Schulstandards. Zudem werden im Rahmen des Ganztagesbetriebs Räume für die Essensausgabe und die Nachmittagsbetreuung benötigt, und zwar für 600 Schülerinnen und Schüler. Die Stadt als Schulträgerin möchte Sorge tragen, dass die Schulen so ausgelastet sind, dass sie an der Obergrenze der Klassenfrequenz liegen, um eine möglichst ökonomische Nutzung zu haben. Das bedeute jedoch, dass man die Flächen dafür benötige. Wenn man über eine Verringerung der Raumgrößen nachdenken würde, mit dem Ziel Kosten einzusparen, dann hätte dies zur Konsequenz, dass man eine neue Schule bauen würde, welche für ihre Funktion nicht gut ausgestattet wäre.

BM **Ilk** fasst abschließend die Ergebnisse der Diskussion wie folgt zusammen:

- a) Der Bau einer Tiefgarage unter der Schule bzw. das Thema der Parkierung im Bereich Fuchshof-Areal wird zunächst in den Fraktionen und Gruppen weiter diskutiert und in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 08.11.2018 erneut beraten.
- b) In der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 08.11.2018 soll auch der Entwurfs- und Baubeschluss für das Schulgebäude gefasst werden. In diesem Zusammenhang wird die Verwaltung Einsparpotenziale für den Bau aufzeigen.
- c) Die Verwaltung nimmt die aufgeworfenen Fragen und die Anregungen zur weiteren Bearbeitung auf.

Der Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.